



KINEMATHEK BERN

01 | 02

Bahnstrasse 21  
CH-3008 Bern

T: +41 31 381 15 05  
F: +41 31 381 15 41

www.lichtspiel.ch  
info@lichtspiel.ch

<b>SO</b>	<b>08 01</b>	<b>MORD UND TOTSCHLAG</b> Kurzfilmrolle aus dem Lichtspielarchiv
<b>MI</b>	<b>11 01</b>	<b>JEANNE DIELMAN</b> Chantal Akermann, Belgien 1976, F/d, 201'
<b>MO</b>	<b>16 01</b>	<b>SHALLOW GRAVE</b> Danny Boyle, GB 1994, E/df, 92'
<b>MI</b>	<b>18 01</b>	<b>DAS LIED IST AUS</b> Géza von Bolváry, D 1930, D, 102'
<b>MO</b>	<b>23 01</b>	<b>KNIGHT MOVES</b> Carl Schenkel, USA 1991, E/df, 107'
<b>MI</b>	<b>25 01</b>	<b>LA DENTELLIÈRE</b> Claude Goretta, CH 1977, F/d, 107'
<b>DO</b>	<b>26 01</b>	<b>LA BELLE ET LA BÊTE</b> Jean Cocteau, F 1964, F/d, 90'
<b>MO</b>	<b>30 01</b>	<b>VOLVER</b> Pedro Almodóvar, SP 2006, Sp/df, 120'
<b>MI</b>	<b>08 02</b>	<b>KILLER OF SHEEP</b> Charles Burnett, USA 1977, E, 83'
<b>SA</b>	<b>11 02</b>	<b>AUSKLANG</b> *12h-22h Offene Hallen im Lichtspiel
<b>SO</b>	<b>12 02</b>	<b>AUSKLANG</b> *12h-22h Offene Hallen im Lichtspiel

<b>SA</b>	<b>18 02</b>	<b>DAS DSCHUNGELBUCH</b> *Filmbeginn 14h Ivan Reithermann, USA 1967, D, 75'
<b>MI</b>	<b>22 02</b>	<b>DIE BLECHTROMMEL</b> Volker Schlöndorff, D 1979, D, 142'
<b>SA</b>	<b>25 02</b>	<b>AUSKLANG</b> *12h-22h Offene Hallen im Lichtspiel
<b>SA</b>	<b>25 02</b>	<b>SCHLOSS VOGELÖD</b> Friedrich Wilhelm Murnau, D 1921, stumm, 78'
<b>SO</b>	<b>26 02</b>	<b>AUSKLANG</b> *12h-22h Offene Hallen im Lichtspiel

**BAR JEWEILS AB 19H, FILME AB 20H**

**SONNTAGS KURZFILMPROGRAMM**  
Filmische Leckerbissen aus unserem Archiv

Wir danken: Christian Henking, Bern | Cinémathèque suisse, Lausanne | Deutsches Filminstitut | Bundesarchiv Filmarchiv, Berlin | Dr. Alexander Wildbolz, Bern | Parc Circus Ltd, Glasgow | Praesens Film, Zürich | Abteilung Kulturelles der Stadt Bern | Amt für Kultur des Kantons Bern | Wieslaw Pipczynski, Kaufdorf



08 | 01 | 12

**MORD UND TOTSCHLAG**

Ein mörderisches Kurzfilmprogramm

Auf der Leinwand fanden vermutlich mehr Morde als Geburten statt. Als Begleitprogramm zur Ausstellung "Mord und Totschlag. Eine Ausstellung über das Leben", die vom 6.10.2011-1.7.2012 im Historischen Museum Bern zu sehen ist, zeigt das Lichtspiel eine Filmreihe mit Klassikern, in deren Mittelpunkt unfreiwillige Täter, tödliche Rachegefühle und unliebsame Leichen stehen, welche es möglichst diskret zu entsorgen gilt. Ein mörderisches Kurzfilmprogramm mit heiteren und düsteren Filmen aus dem Lichtspiel-Archiv.

MORD UND TOTSCHLAG



16 | 01 | 12

**SHALLOW GRAVE**

Danny Boyle

Wie wird man eine unliebsame Leiche los? Danny Boyle erzählt in seinem Erstlingswerk von drei Freunden, die sich nach einem langwierigen Aufnahmeverfahren für den neuen Mitbewohner Hugo entscheiden. Doch kaum eingezogen, liegt dieser tot im Bett - und hinterlässt einen Koffer voller Geldscheine. Shallow Grave ist ein Thriller von pechschwarzem Humor, in dem die langjährige Freundschaft eines WG-Trios auf die harte Probe gestellt wird.



23 | 01 | 12

**KNIGHT MOVES**

Carl Schenkel

Ein brillianter Schachzug ist Carl Schenkels Thriller "Knight Moves": Der Schachgrossmeister Peter Sanders wird in einen mysteriösen Mordfall verwickelt, als die Frau, mit der er die Nacht verbracht hat, tot aufgefunden wird. Sanders selbst gerät unter Verdacht, die Ermittlungen gegen ihn werden aufgenommen. Auffallend am Initialmord ist die grausam-verspielte Behandlung der Leiche durch den Mörder, gleichsam als Eröffnung in einem unheimlichen Spiel. Zum Nachdenken bleibt nicht viel Zeit.



30 | 01 | 12

**VOLVER**

Pedro Almodóvar

Paula ersticht Paco, in Notwehr. Paco war Paulas Vater. Und Raimunda ist Pacos Frau. Vor allem aber ist Raimunda Paulas Mutter. Und nun muss sie Pacos Leiche beseitigen. Dabei kann sie auf die Solidarität einer benachbarten Prostituierten und schliesslich selbst der bereits seit vier Jahren verstorbenen Grossmutter zählen. Doch so einfach gestaltet sich dieses Unternehmen nicht. Und ganz so einfach gestrickt sind auch die Biographien der Protagonistinnen nicht - man muss zurückkehren in der Geschichte und einiges klären.



25 | 02 | 12

**SCHLOSS VOGELÖD**

Friedrich Wilhelm Murnau

Ganz so langweilig wie der Name des Herrschaftssitzes es in Aussicht stellt, sollte der Aufenthalt auf Schloss Vogelöd nicht werden. Zwar fällt mit dem stürmischen Regen die traditionelle Oktoberjagd ins Wasser, dafür stellen sich im Haus selbst die Besucher nach. Unerwartet taucht Graf Johann Oetsch auf und wenig später dessen ehemalige Schwägerin Baronin Safterstadt. Brisant an der Konstellation: Oetsch soll seinen Bruder und den früheren Gatten der Baronin auf dem Gewissen haben. Und dann fällt ein Schuss... Musik: Christian Henking



11 | 01 | 12

**JEANNE DIELMAN**

Chantal Akermann

Jeanne Dielmann lebt mit ihrem Sohn Sylvain in Belgien. Der Alltag der alleinerziehenden Mutter verläuft strukturiert und ereignislos, sie kocht, putzt, erledigt die Einkäufe und hilft ihrem Sohn bei den Hausaufgaben. Ihren Lebensunterhalt verdient die Wittve als Prostituierte. Die verschiedenen Lebensbereiche bringt sie anscheinend mühelos zusammen. Als sie jedoch eines Tages beim Sex mit einem Kunden in höchste Erregung gerät, droht sie die Kontrolle zu verlieren. Einführung: Veronika Rall

\*17.1. 18.30 im Kino Kunstmuseum



25 | 01 | 12

**LA DENTELLIÈRE**

Claude Gorretta

Sie hätte, so heisst es zum Ende des Films, zu anderen Zeiten in ein Genrebild gepasst, wie etwa Wäscherinnen oder eben Spitzenklöpplerinnen. Die Rede ist von Béatrice Düringer, einem introvertierten und in der Liebe kaum erfahrenen Mädchen aus einfachen Pariser Verhältnissen. Im Gegensatz zu ihrer Freundin Marylène fällt es Béatrice sichtlich schwer, sich auf Beziehungen einzulassen und ein Leben anzugehen, das sich ausserhalb ihrer Arbeit im Friseursalon und des monotonen Alltags in den Zimmern abspielt, die sie mit ihrer Mutter

bewohnt. Ein Ferienausflug in die Normandie scheint einen Wechsel mit sich zu bringen: Béatrice lernt François kennen, einen bourgeois Studenten. Das gemeinsame Leben mit François und seinem intellektuellen Umfeld gestaltet sich jedoch schwierig. Soziale, kulturelle und emotionale Differenzen verhindern eine wirkliche Verständigung zwischen den ungleichen Partnern. Der auf dem gleichnamigen Roman von Pascal Lainé beruhende Film des Schweizer Regisseurs kratzt mit seiner ruhigen Erzählweise auch an einer bürgerlichen Welt, deren Abgründe gerade in ihrer Selbstverständlichkeit liegen.

Einführung: Dr. Mechthild Heuser, Kunsthistorikerin

\*31.1. 18.30 im Kino Kunstmuseum

FILMGESCHICHTE



08 | 02 | 12

**KILLER OF SHEEP**

Charles Burnett

Schauplatz von "Killer of Sheep" ist ein afroamerikanisches Ghetto in Watts, einem Stadtteil von Los Angeles, Mitte der 1970er. Im Mittelpunkt steht Stan, ein sensibler Träumer, der unter der Belastung, im Schlachthaus arbeiten zu müssen, zusehends abstumpft. Von Geldsorgen geplagt findet er nur ab und zu etwas Erholung in Augenblicken von schlichter Schönheit: wenn er eine Kaffeetasse gegen seine Wange hält und die Wärme spürt, wenn er mit seiner Frau zu Radiomusik tanzt oder seine Tochter im Arm hält.



22 | 02 | 12

**DIE BLECHTROMMEL**

Volker Schlöndorff

Schlöndorffs Verfilmung des 1959 erschienenen, berühmtesten deutschen Nachkriegsromans, der die Nazizeit und die Verführbarkeit des Kleinbürgertums durch die NS-Ideologie aus dem Blickwinkel eines renitenten Kindes schildert, war die bis dahin aufwendigste Produktion des deutschen Nachkriegskinos und gewann die Goldene Palme von Cannes sowie den Oscar für den besten nicht-englischsprachigen Film. Schlöndorff reduzierte die komplexe Dramaturgie und barocke Sprache der Vorlage von



Günter Grass bewusst auf "eine Art Nummernrevue" und konnte dabei von der unverminderten tragikomischen Kraft der einzelnen Szenen ebenso profitieren wie von einer hochkarätigen Besetzung, die von Theaterstars wie Angela Winkler und Katharina Thalbach über Publikumsfavoriten wie Mario Adorf bis zum polnischen Charakterdarsteller Daniel Olbrychski reicht. Fern jeder Putzigkeit verkörpert zudem David Bennent den maliziösen Helden Oskar Matzerath, der ab dem Alter von drei Jahren das Wachsen verweigert und mit seiner Stimme Glas zum Zerspringen, mit seiner Blechtrommel Marschkolonnen zum Stolpern bringt. (Filmpodium) Einführung: Stephan Schoenholtz, Filmwissenschaftler, Bern

\*28.2. 18.30 im Kino Kunstmuseum

Charles Burnett zeigt das Leben, wie es ist – mal schrecklich düster, dann wieder erfüllt von überirdischer Freude und feinem Humor. Burnetts Abschlussarbeit an der Filmschule der University of California, 1977 an Wochenenden für ein Taschengeld gedreht, zählt zu den ungesehenen Meisterwerken amerikanischer Filmgeschichte. Seiner ungeschliffenen, einfühlsamen dokumentarischen Qualitäten wegen wurde er mit dem italienischen Neorealismus verglichen; andere erkannten den Einfluss von Cassavetes' "Shadows". (Arsenal)

Einführung: Franziska Oliver, Kulturkritikerin, Zürich

\*14.2. 18.30 im Kino Kunstmuseum



18 | 01 | 12

**DAS LIED IST AUS**

Géza von Bolváry

Die 1895 in Wien geborene Filmschauspielerin Liane Haid spielte bereits im Kindesalter an der Wiener Hofoper Hauptrollen und war zur Stummfilmzeit schon ein Star. Bis 1959 wirkte sie in über 90 Filmen mit. Einen grossen Teil ihres Lebens verbrachte Liane Haid in Wabern bei Bern, wo sie im Jahre 2000 verstarb.

In Géza von Bolvárys Film "Das Lied ist aus" verkörpert Liane Haid eine Operettendiva, die sich in ihren Sekretär verliebt, sich jedoch nicht getraut, diese Liebe einzugestehen.

SPECIAL



\*18 | 02 | 12

**DAS DSCHUNGELBUCH**

Ivan Reithermann

Panther Baghira findet mitten im Dschungel den kleinen Menschenjungen Mowgli in einem Körbchen. Baghira vertraut das Baby einer Wolfsmutter an, die den Kleinen mit ihren eigenen Kindern aufzieht. Jahre später treibt der gefährliche Tiger Shir Khan im Dschungel sein Unwesen und den Tieren ist klar, dass Mowgli nur im Menschendorf in Sicherheit ist. Eine abenteuerliche Reise führt Baghira und Mowgli quer durch den Dschungel. Ein unvergesslicher, heiterer Filmspass für Klein und Gross \* Filmbeginn 14h

KINDERFILM



26 | 01 | 12

**LA BELLE ET LA BÊTE**

Jean Cocteau

Märchen sind kleine Kunstwerke, uraltes Kulturgut. Sie haben ein lokales Kolorit, behandeln aber universelle Themen der menschlichen Entwicklung. Sie holen Kinder und Erwachsene dort ab, wo diese innerlich gerade stehen. Dabei werden die verschiedensten psychologischen Ebenen angesprochen. Freud selbst hat einiges über das Märchen geschrieben im Zusammenhang mit der kindlichen Allmacht, dem Magischen und dem Unheimlichen.

Dr. Alexander Wildbolz, Sigmund-Freud-Zentrum Bern

Den Auftakt des diesjährigen CinemAnalyse Programms bildet Jean Cocteaus Film "La belle et la bête" aus dem Jahre 1946. Mit seiner Verfilmung des französischen Märchenstoffs um eine junge Schönheit, die sich einem bedrohlichen Wesen zuerst opfert und sich in dieses schliesslich verliebt, leitete Jean Cocteau 1946 eine Reihe filmischer Variationen zum Thema ein. Nebst dem, dass in der Begegnung der ungleichen Gegenüber Grundzüge menschlichen Beziehungslebens dargestellt werden, trugen auch die aufwändige Ausstattung der Kulissen und eine für für die Zeit erstaunliche Maske für das 'Tier' zum Erfolg dieses poetischen Märchens auf der Leinwand bei.

CINEMANALYSE



# FEBRUAR

## AUSKLANG AN DER BAHNSTRASSE

### Offene Hallen

Für alle, die noch nie da waren, für alle, die noch einmal möchten oder für diejenigen, die einfach so Lust haben, vorbeizuschauen: vor dem bevorstehenden Umzug Mitte März öffnet das Lichtspiel an zwei Wochenenden seine Türen für alle FilmfreundInnen, Vereinsmitglieder, Technik-Interessierten, Filmschaffenden, SammlerInnen und NostalgikerInnen.

Noch einmal besteht die Möglichkeit, die spezielle, dem Lichtspiel eigene Duftmischung aus Kakao-  
bohnen und Projektorenöl einzu-

atmen, das Dachgebälk der Vorhalle

zu bewundern, eine Fahrt im Warenlift zu wagen und mit dem Lichtspielteam über die Vergangenheit und die Zukunft des Lichtspiels zu plaudern.

Natürlich wird auch auf der Leinwand immer wieder Altbewährtes und Neuentdecktes aus unserem riesigen Filmarchiv zu sehen sein. Einzelne Stummfilme werden von Wieslaw Pipczynski live begleitet.

Am Samstag 25.2. um 20h zeigen wir zudem als Abschluss des Zyklus "Mord und Totschlag" den Stummfilmklassiker "Schloss Vogelöd" von Friedrich Wilhelm Murnau, live begleitet von Christian Henking.

- ★ 11. und 12.2.2012, 12h-22h und
- ★ 25. und 26.2.2012, 12h-22h